

Laibacher Zeitung.

N^o 58.



Donnerstag

Den 19. Juli

1838.

Deutschland.

Dresden, 2. Juli. Die Verhandlungen der Abgeordneten aus den Zoll-Vereinsstaaten über das verschiedene Münzsystem sind zu Ende, und schon ist die Versammlung, zum Theil aus denselben, zum Theil aus andern Abgeordneten zusammengetreten, welche die Einführung eines allgemeinen Maß- und Gewichtesystems in denselben Vereinsstaaten zum Zwecke hat. Von den Ergebnissen über das künftige Münzwesen scheint so viel gewiß zu seyn, daß die süddeutschen Staaten künftig den 24 $\frac{1}{2}$ Guldenfuß, der im vorigen Jahre angenommen wurde, beibehalten, und die nord-deutschen an den 24 Guldenfuß sich anschließen werden.

(Ulg. 3.)

Toscana.

Florenz, den 30. Juni. In dem Gebirge della Falterona, auf einer Felsung des Hrn. Alexander Beni, zunächst an dem kleinen See Ciliegete, unfern von den Quellen des Arno, beiläufig 6 Miglien von Stia nel Casentino, wurde kürzlich eine wichtige Entdeckung von alten Denkmählern gemacht. Eine Schafhirtinn fand im Laufe des vorigen Monats eine kleine sehr gut erhaltene Statue von Bronze, welche den Herkules vorstellte. Sogleich entschlossen sich besagter Hr. Beni und sieben andere angesehene Einwohner von Stia, eine Nachgrabung zu veranstalten. Sie begann am 7. Juni an dem angegebenen Orte, und lohnte sich bereits am folgenden Tage durch die Auffindung von mehr als 300 Alterthumsstücken in einer nicht größeren Tiefe als anderthalb Ellen. Dieses Resultat spornte die Unternehmer zu so eifriger Fortsetzung der begonnenen Arbeiten an, daß bis 20. Juni bereits mehr als 600 Stücke von mehr oder minderem Werthe, und circa 2000 geringe Gegenstände ausgegraben

wurden. Beinahe alle 600 Stücke sind von Bronze und stellen größtentheils kleine Motivfiguren vor, deren größte $\frac{2}{3}$ Ellen hoch sind. Jedoch nur eine geringe Anzahl derselben sind von ausgezeichneter Arbeit und unverfehrt erhalten. Die unbedeutenderen Gegenstände bestehen in eisernen, von Rost zerfressenen Pfeil- und Lanzenspitzen, einigen Scherben von irdenen Gefäßen und in unförmlichen Broncestücken. Geschriebene Denkmähler, Medaillen oder Münzen wurden, mit Ausnahme eines ganz gewöhnlichen Januskopfes, bis jetzt noch keine gefunden. (B. v. T.)

Frankreich.

Die Pariser Polizei war seit einiger Zeit einer gewandten und furchtbaren Diebsbande von 60 Personen auf der Spur, die fast ganz aus ehemaligen Galearensträflingen und andern freigelassenen Verurtheilten bestand. Man hatte viele und wichtige Verhaftungen zu Stande gebracht; eine Menge Beweise lagen vor, und doch gelang es beständig einer Abtheilung dieser organisirten Bande, sich den thätigsten Nachforschungen zu entziehen. Am Sonnabend war endlich eine ganze Familie, aus dem Vater, der Mutter, drei Söhnen und zwei Tochtermännern bestehend, durch von Hrn. Gautier, dem Instructionsrichter, erlassene Haftbefehle arretirt. Die in der Straße des Rosiers wohnende Familie Roux, die mehrere Depots an andern Orten hatte, übte die Industrie des Diebstahls und der Verheimlichung zugleich. Die Menge in ihrem Besitze befindlicher Gegenstände an Pendulen, Uhren, Silberzeug, Schmuck, Leinwand, Kleidern, Frauentoilette u. s. w. war so groß, daß man zwei Wagen zu ihrem Transport gebrauchte.

Dem Journal des Debats berichtet ein Correspondent aus Havre: „Zu den vielen Dampf-

fahrten, welche sich bereits in unserm Hafen concentriren, soll sich jetzt ein neuer interessanter Cours gesellen. Der Kaiser von Rußland scheint eine directe Dampffahrt von Havre nach St. Petersburg zu wünschen, und nach der Art, wie der Kaiser seine Wünsche zu bethätigen gewohnt ist, hat er damit angefangen, 200,000 Fr. zu unterzeichnen, mit dem Beding jedoch, daß auf jedem dieser Dampfschiffe eine Anzahl junger Matrosen dienen soll, die späterhin, wenn sie den Dampfbootdienst auf dieser Fahrt im Canal, im Kattegat und dem baltischen Meere kennen gelernt haben werden, in den Staatsmarinedienst treten sollen. Das erste Dampfboot für die directe Linie von St. Petersburg nach Havre ist bereits in Rußland gebaut, und wird wahrscheinlich im Laufe dieses Sommers unter russischer Flagge in unserm Hafen erscheinen. (Allg. Z.)

Das englische Geschwader zu Toulon hat den 23. Juni mit Musik, Salven, Illumination, Feuerwerk, und einem großen Festmahle gefeiert, welchem auch der Admiral-See-Präfect, der Unter-Präfect, und eine Anzahl französischer See-Offiziere beiwohnte. Seit 1793 war kein englisches Geschwader mehr auf der Rhede von Toulon vereinigt gewesen. (W. Z.)

Am 29. Juni fuhr der Blitz an dem Blitzableiter des Straßburger Münsters herab und verbreitete dabei einen leichten Schein von rothem bengalischem Feuer. Es ist das erste Mal seit der Errichtung dieses Blitzableiters, daß er das alte Baudenkmal gegen die Wirkungen des Blitzstrahls schützte. (W. v. T.)

S p a n i e n.

Der Christinische Brigadier Amor wurde am 24. Mai in der Gegend von Segorbe, wo er mit 1200 Mann Fußvolk und 100 Pferden stand, von den Carlisten überfallen und geschlagen.

Der in Madrid erscheinenden Espana zufolge soll die in Bayonne residirende Junta der sogenannten „Fuercistas“ dem Munagorri eine weiße Fahne überschißt haben, auf deren einen Seite das Wort „Paz“ und auf der andern „Fueros“ eingestickt ist. Der Graf von Montefuerte soll Präsident dieser Junta seyn. (St. B.)

Der englische Courier berichtet aus S. Sebastian vom 24. Juni: „Der General D'Donnell hat 24,000 Plaster für die unter seinem Befehl stehende Division erhalten. Seit der Rückkehr des von D'Donnell ins Hauptquartier abgesandten Obersten Puy geht das Gerücht, der General werde das Commando in Guipuzcoa niederlegen, und in Arragonien ein anderes unter Draa erhalten. Als sein Nachfolger wird Faure-

gui genannt. Unter den Artilleristen der Legion greifen ansteckende Krankheiten immer mehr um sich, so daß die Truppen Hernani verlassen haben, und jetzt unter Zelten leben. Die neu errichtete Carlistische Junta von Guipuzcoa hat eine Proclamation erlassen, worin den Bewohnern dieser Provinz angezeigt wird, daß, da Don Carlos bedeutende Geldsummen von fremden Mächten erhalten habe, sie jetzt nur die Hälfte der sonst von ihnen geforderten Contributionen zu zahlen brauchten; in Kurzem werde man nur ein Viertel, dann ein Achtel fordern, und so fort, bis die Einkünfte des Königs hinreichend seyen, den Krieg zu führen, ohne daß er nöthig hätte, seinen geliebten Unterthanen Contributionen aufzuerlegen, oder Geschenke von ihnen anzunehmen.“ (W. Z.)

Madrid, 27. Juni. Ein königl. Decret vom 25. verordnet, daß Schiffe der Republik Nueva Granada in allen Häfen Spaniens, wie die befreundeter Nationen, zugelassen werden sollen.

Der Chef des Generalstabs des Grafen Pluchana hat nunmehr seinen ausführlichen Bericht über jenes Unternehmen eingeschickt: wir sehen daraus, daß die Truppen der Königin in den Gefechten vom 19. bis zum 22. an Todten sechs Offiziere und 51 Soldaten verloren, und 23 Offiziere und 454 Soldaten verwundet wurden; 48 Carlistische Offiziere und 726 Soldaten fielen gefangen in ihre Hände. Draa hat am 25. mit einem großen Transport von schwerem Geschütz und Munition Valencia verlassen, um, wie man glaubt, die Belagerung von Morella und Cantavieja zu unternehmen. Von Saragossa aus kam am 24. ebenfalls eine Menge Belagerungsgeschütz in Ucaniz an; um aber Cantavieja angreifen zu können, muß man sich erst zum Herrn der dorthin führenden Puertos (Gebirgspässe) gemacht haben, welche Cabrera gegenwärtig mit großer Thätigkeit besetzen läßt. Vor diesen Pässen mußte bekanntlich Draa im vorigen Jahre wieder umkehren, nachdem er einen bedeutenden Verlust erlitten hatte.

Madrid, 27. Juni. Der General Aldama ist mit der Gardecavallerie aus der Mancha wieder hier angekommen, und da auch nunmehr die zwei zu Pardinas' Division gehörenden Bataillone Infanterie von Toledo aus hier eingetroffen sind, so hofft man, daß dieser General endlich nach Nieder-Arragonien abmarschiren werde. Dort hat am 12. Cabrera in Cantavieja 46 Nationalgardisten aus dem Bezirke von Truquet, die in dem Treffen bei Vesa gefangen genommen wurden, erschießen lassen.

In dem nördlichen Theile der Provinz Burgos hat ein Carlistischer Parteiführer, Namens Billoledo,

1000 Mann Infanterie und 350 Reiter gesammelt, und mit ihnen am 20. in der Gegend von Carrion de los Condes den Obersten Losada geschlagen, und den größten Theil seiner Mannschaft gefangen genommen. Auch Balmaseda, welcher gänzlich vernichtet seyn sollte, erschien am 22. wieder mit 140 Reitern bei Lerma.

Dem Bayonner Phare vom 3. d. M. zufolge concentrirten die Carlisten ihre Hauptstreitkräfte in der Gegend von Estella; es wurde Tag und Nacht gearbeitet, Verschanzungen auf den Anhöhen aufzuwerfen, welche diese Stadt beherrschen. — Don Carlos befand sich am 29. Mai fortwährend in El-Drrio. (St. B.)

Bayonne, 3. Juli. Die Carlistische Zeitung gesteht endlich in einer summarischen Nachricht den unvortheilhaften Ausgang des Treffens von Penacerrada, weil gegen Abend ein verzweifelter Angriff der feindlichen Cavallerie einige Bataillone in Unordnung gebracht und auf die Artillerie geworfen habe, deren Feuer dadurch verhindert worden. Das Carlistische Boletín (so nennt sich die Zeitung) tröstet sein Publicum mit dem entsetzlichen Verlust der Christinos (den es auf 5000 Mann, worunter 2000 Todte, den eigenen aber auf 200 Gefangene und 300 Todte und Blessirte angibt), und mit einer Menge Siegesberichten aus andern Punkten. Auch enthält die Carlistische Zeitung die Ernennung Maroto's zum Chef vom Generalsstab an die Stelle Guergue's, welchen Don Carlos anderwärts zu verwenden sich vorbehält.

(Alg. 3.)

Großbritannien.

Die Londoner Blätter enthalten eine genaue Angabe des Werths der einzelnen Diamanten und der Perlen, welche die Krone schmücken, die Ihrer Majestät von dem Erzbischofe von Canterbury aufgesetzt wurde. Der Reif der Krone enthält 22 Diamanten, von denen zwei 2000, die übrigen jeder 1500 Pfund werth sind; die beiden größten sind von 54 kleineren ringsherum eingefast, zusammen 100 Pfund an Werth; ferner befinden sich an der Krone 4 Kreuze, jedes aus 25 Diamanten bestehend, zusammen 12,000 Pfund werth; dann 4 große Diamanten auf der Spitze dieser Kreuze, 40,000 Pfund; 12 Diamanten in den Lilien, 10,000 Pfund; 18 kleinere ebendasselbst, 2000 Pfund; Perlen und Diamanten in den Bögen, 10,000 Pfund; 141 kleine Diamanten an dem auf der Krone befindlichen Reichsapfel, 500 Pf.; 26 Diamanten auf dem Kreuz, welches sich auf diesem Reichsapfel befindet, 3000 Pfund, und zwei Kreise

Perlen um den Rand der Krone, 300 Pfund, was den Gesamtwertb von 111,900 Pfund gibt. Ungeachtet dieser großen Menge von Juwelen wiegt die Krone, ohne die Sammtkappe und dem Hermelin, nur etwas über 19 Unzen oder ungefähr anderthalb Pfund; in der Höhe mißt sie von dem goldenen Reif bis zur Spitze des obern Kreuzes 7 Zoll und der Durchmesser ihres Reifs beträgt 5 Zoll. Diese Krone ist bekanntlich erst jetzt für Ihre Majestät neu verfertigt worden; die übrigen Krönungsinsignien, Scepter, Schwerte, Ringe, Reichsapfel, Spornen und Salbungsgefäße, rühren aus der Regierung Karls II. her, für den sie neu angefertigt werden mußten, da die früheren Kleinodien in den Kriegen zur Zeit der Republik theils verloren gegangen, theils vernichtet worden waren. Der Stuhl, in welchem Ihre Majestät gekrönt wurde, der sogenannte Stuhl des heiligen Eduard, ist ein alter bunt bemalter Sessel von hartem festem Holz mit Rücken- und Armlehnen, in welchem in früherer Zeit die Könige von Schottland gekrönt zu werden pflegten; Eduard I. brachte ihn im Jahre 1296, als er den König der Schotten, Johann Balliol besiegte hatte, mit nach England; seit dieser Zeit ist er in der Westminsterabtei geblieben, und alle Könige und Königinnen von England sind von da an auf demselben gekrönt worden. Unter dem Sitze, 9 Zoll vom Boden ab, ist ein Bret befestigt, welches von vier Löwen getragen wird. Zwischen dem Sige und diesem Bret befindet sich ein Stein, auf welchem Jacob geruht haben soll, als er den Traum von der Himmelsleiter hatte. (St. B.)

London, 4. Juli. Schon bei den letzten Hofbällen hatten die Journale versichert, dieselben seyen die glänzendsten gewesen, die man seit Georg IV. in London erlebt; dennoch wird dieser Superlativ hinsichtlich des am 2. Juli von Ihrer Maj. im neuen Pallaste gegebenen Balles noch einmal gesteigert. Alle Mitglieder der königl. Familie, alle fremden Fürsten und Prinzen, alle Gesandten und der Flor des englischen Adels waren anwesend. Königin Victoria beehrte zuerst den Herzog von Nemours mit ihrer Hand, während der Prinz Georg von Cambridge mit der Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg (Stiefschwester der Königin Victoria) tanzte. Später tanzte die Königin mit dem Herzog von Sachsen-Coburg, und „überhaupt, sagt das Court Circular, tanzte Ihre Maj. mit gewohnter seelenvoller Grazie, und war bei trefflicher Laune. Sie trug ein blaues Atlaskleid mit weißen Blondes darüber, am linken Arm die Insignien des Hofenbandordens und den Stern in Brillanten, auf dem Haupt weiße Rosen mit einem

